

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgedäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bezw. Böhlbergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprech-Zammelnnummer 7981. Druckort: Halle. Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle.

Nummer 66

Halle, Dienstag den 19. März

1918

Die Bergewaltung Hollands.

Der vorbereitete Schiffsraub.

Amsterdam, 19. März. Nach einer Neuterklärung aus Washington erwartet die Regierung Hollands Antwort am Dienstage. Zunächst werde mit dem Mann gegenüber der holländischen Handelsliste...

Der neutrale Schiffsraum in Entente-Häfen.

Genf, 18. März. In englischen und amerikanischen Häfen liegen, dem Pariser „Journal“ zufolge, noch ungefähr 8 Millionen Tonnen neutrale Schiffsraum, über den sich die Alliierten das teilweise Verfügungsrecht vorbehalten müßten.

Die genannte Ziffer von 8 Millionen Tonnen ist sicher wieder eine Nachzahl. Stimmt sie überhaupt, so umfaßt sie zum größten Teil neutralen Schiffsraum, der schon längst für die Entente in Dienst gestellt ist.

Auslassungen der Entente-Presse über den Gewaltakt.

Amsterdam, 19. März. Laut einem Telegramm des Londoner Berichterstatters des „Handelsblatt“...

Bericht der Obersten Heeresleitung.

Paris, 18. März. Der Generalstab hat heute seinen Bericht über die Operationen der letzten Tage veröffentlicht. Er enthält die folgenden Angaben: Die Operationen der letzten Tage...

Der Angriff auf die Fronten in den Westländern.

Paris, 18. März. Der Generalstab hat heute seinen Bericht über die Operationen der letzten Tage veröffentlicht. Er enthält die folgenden Angaben: Die Operationen der letzten Tage...

Die Fronten in den Westländern.

Paris, 18. März. Der Generalstab hat heute seinen Bericht über die Operationen der letzten Tage veröffentlicht. Er enthält die folgenden Angaben: Die Operationen der letzten Tage...

Die Fronten in den Westländern.

Paris, 18. März. Der Generalstab hat heute seinen Bericht über die Operationen der letzten Tage veröffentlicht. Er enthält die folgenden Angaben: Die Operationen der letzten Tage...

Die Fronten in den Westländern.

Paris, 18. März. Der Generalstab hat heute seinen Bericht über die Operationen der letzten Tage veröffentlicht. Er enthält die folgenden Angaben: Die Operationen der letzten Tage...

Die Fronten in den Westländern.

Paris, 18. März. Der Generalstab hat heute seinen Bericht über die Operationen der letzten Tage veröffentlicht. Er enthält die folgenden Angaben: Die Operationen der letzten Tage...

Die Fronten in den Westländern.

Paris, 18. März. Der Generalstab hat heute seinen Bericht über die Operationen der letzten Tage veröffentlicht. Er enthält die folgenden Angaben: Die Operationen der letzten Tage...

Die Fronten in den Westländern.

Paris, 18. März. Der Generalstab hat heute seinen Bericht über die Operationen der letzten Tage veröffentlicht. Er enthält die folgenden Angaben: Die Operationen der letzten Tage...

schreibt die „Washington Post“, daß, wenn die Alliierten die eingehenden Proteste berücksichtigen wollten, der Krieg sehr bald verloren sein würde. Der Völkerverbund, der der Welt die Freiheit retten soll, müßte aus eigener Kraft und nach eigenem Urteile handeln. Die Alliierten der neutralen Staaten, die aus dem deutschen Unannehmeren, um den deutschen Meinungen gleich zu werden, sich den holländischen Protesten gegenüber nicht erörtern, sind in Wahrheit Schiffe im Dienste Deutschlands. Die „Morning Post“ meint, daß die holländische Regierung wohl formell protestiert habe, in Wahrheit aber sicher froh sei, zu etwas gewonnen zu werden, was freiwillig zu tun sie sich fürchten. So und ähnlich lautet die Auslassungen, mit denen die Entente dem englischen Publikum ihren Gewaltakt schmachtlich zu machen sucht.

Die holländische Presse über den Schiffsraub.

Haag, 19. März. „Holländisch Nieuws Bureau“ meldet: Ausnahmslos erklären sich alle Organe der holländischen öffentlichen Meinung in Presse und Verammlung gegen die gestrige Regierungserklärung. Man bemerkt, daß die Regierung nicht mehr stolz ist; geseigt und nicht wenigstens berührt hat, zu unterstellen, wie weit die vorhandenen Vorkenntnisse über den Verbrechen würden, statt sich diesen ich machvollen Er-

Gewalttätige Unterdrückung der Friedensbewegung in Italien.

Rom, 18. März. Der italienische Minister des Innern verbietet allen Parteien eine Versammlung, in der alle umlaufenden Gerüchte über einen bevorstehenden Frieden als falsch und völlig unbegründet bezeichnet werden. Die Proteste werden angeordnet, irreführend gegen die Verbreiter solcher Gerüchte vorzugehen, da man darin nicht weiter als ein heimtückisches feindliches Manöver erblicken müßte. Wie aus den römischen Blättern zu erkennen ist, haben diese Gerüchte die weiteste Verbreitung und auch vielen echten Glauben gefunden. Die „Tribuna“ erklärt in ihrem Leitartikel, es sei die höchste Zeit, daß die Regierung energisch gegen diese Gerüchte einschreite. Sie seien eine direkte Gefahr für die Landesicherheit, besonders in dem Augenblicke, da die Energie auf die Weiterführung des Krieges ausgerichtet sein müßte. „Die Nazionale“ schließt eingehend, wie in jedem Staat, in jedem Leben und in jeder Berufung, die Friedensbewegung ein für allemal verbreitet werden. Das Blatt weist auf die feindlichen Mächte hin, die schon vor der Kriegserklärung ausgedehnt worden seien; damals habe man erst durch Friedensgerüchte die Moral des Volkes und der Soldaten erschüttert, dann aber sei in Ausnutzung dieser Stimmung die rassenhafte verhängnisvolle Offensive erfolgt. Jeder Patriot Italiens müßte gegen diese feindlichen Friedensmänner mobilisiert werden.

Vor der zu erwartenden Offensive.

Bern, 19. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der schweizerische Presseleiter meldet aus Mailand: Im Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen die erwartete Offensive und die Friedensgerüchte. In einem Leitartikel schreibt der „Secolo“: Die militärischen Vorbereitungen entsprechen dem Wiederaufbau der neuen Schlacht, die leider unvermeidlich nach dem Beginn werden. Mit einer gewissen Berlegenheit müßte man sich jedoch fragen, ob die Heer-

verbesserungsmethoden zu unterwerfen. Außerdem behauptet, daß England gar nicht damit gerechnet hat, daß seine Abhängigkeiten so leicht angenommen würden. Die Entente erhält mehr als je jeht geschäftlich, sagt der „Mutterländische Courant“. Das Blatt weist darauf hin, daß die in Rotterdam liegenden britischen Dampfer zur Abfahrt bereit seien, weil sie offenbar Verpflegung befürchteten, wenn die holländischen Schiffe von England und Amerika beschlagnahmt würden. Sie waren sicher der Meinung, daß die Welt nun aus Nahrungsmitteln befehle. Zugewiesen wird von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen, daß es noch lange nicht feststehe, ob der jetzt von Holland verlangte Vergleich tatsächlich zur Ausführung kommen werde, zu nur geringe Aussicht bestehe, daß die Entente die holländischen Forderungen überhaupt annehmen wird.

Hollands verbleibender Schiffsraum.

Haag, 19. März. Sicherem Rechenman nach wird Minister Loubon heute erklären, daß die in den holländischen Häfen befindlichen Schiffe etwa 250 000 Tonnen den Alliierten nicht übergeben werden. Diese Schiffe sollen also nicht dazu dienen, die durch das Ultimatum geforderte und von Holland spezifizierten Millionen Tonnen vollzumachen. Der in der Hand der Alliierten bereits befindliche Tonnenraum beträgt nach

Deutsch-französisches Abkommen über die Kriegesgefangenen.

Bern, 18. März. (Mitteltelung der Politischen Departements.) Mit Note vom 16. März haben der französische Vorkämpfer und der tschechische tschechische Vorkämpfer des Bundespräsidenten mitgeteilt, daß ihre Regierungen den im Verlauf der in Bern gefolgten Verhandlungen angefertigten Entwurf einer Vereinbarung zwischen der deutschen und der französischen Regierung über die Kriegsgefangenen genehmigt haben. Diese Vereinbarung ist demnach in Kraft getreten.

Lord George über die erste Lage Englands.

London, 19. März. Die „Morning Post“ meldet aus Genf: Der Progress in Lyon berichtet aus London, daß Lord George erklärt habe, die letzte Lage sei so hoffnungsvoll, daß die Regierung auf die absolute Unterdrückung der germanischen Nation abzielt. Binnen Wochenfrist würden Maßnahmen von entscheidender Bedeutung auf die zukünftige Existenz Englands erfolgen.

Balfour über die Annulierung der auswärtigen russischen Anleihen.

London, 19. März. (Eigene Drahtmeldung.) Im englischen Unterhaus wurde eine Interpellation über die Annulierung der auswärtigen russischen Anleihen eingebracht. Balfour erklärte dazu, daß die Briten alle auswärtigen Anleihen in Petersburg einen formellen Protest niederzuschreiben hätten, der dem Kommissar für auswärtige Angelegenheiten zugeht müßte. An dem Protest sei mitgeteilt worden, daß die Wüste die Proklamation bezüglich der Annulierung der russischen Staatsanleihen nicht als unbedeutend ansehen und daß sie sich das Recht vorbehalten müßten, die russische Regierung für sämtliche Verluste, die dieser Beschluß für die Staatsanleihen nicht russischer Völker zur Folge habe, haftbar, verantwortlich zu machen. Bis jetzt sei auf diesen Protest keine Antwort eingetroffen.

amerikanischen Mitteilungen genau 460 000 Netto-Registertonnen, die für den transatlantischen Dienst sofort verwendbar sind. Eine halbe Million Tonnen sind also noch von Holland anzubringen. (B. Z.)

Die mitleidende Schweiz.

Bern, 18. März. Der Berner Bund macht heute aus schweizerischen Standpunkt aus Stellung zu dem Ententeultimatum an Holland, in dem er eine tiefgehende Schädigung aus der schweizerischen Interessen sieht. Da insbesondere die verprochenen Vorkämpfer aus Amerika nach der Schweiz auf holländischen Schiffen vor sich geben sollten, so nimmt er an, daß diese Vorkämpfer, wenn sie nicht unter neutraler Flagge liegen, dem Interesebereich vollkommen ausgesetzt sind. Das „Journal de Genève“ spricht vom Verhalten der Entente gegenüber Holland als einer grausamen Drohung, die gerade die Schweiz schon aus Solidarität nicht zulassen und nicht erwidern könne. Einer Gewaltthat Englands müßte sich die ganze Welt widersetzen, denn wenn die Neutralität der Neutralen nicht mehr schütze, welches Schicksal erwartete dann die Schweiz? (B. Z.)

Zum Strafraumangel der Entente.

Haag, 19. März. Australien hat jetzt Maßnahmen getroffen, um alle großen Leuchtgeschiffe für den Gebrauch der Alliierten freizumachen. In diesem Zweck sollen 120 Schiffe der Küstenfahrflotte entzogen werden.

Die Schwierigkeiten der Friedensverhandlungen mit Rumänien.

Berlin, 19. März. Wie ich aus diplomatischen Kreisen erfahre, werden die Friedensverhandlungen mit Rumänien namentlich dadurch neuerdings etwas verwickelt, daß die Türkei als Entgelt dafür, daß Bulgarien die ganze Dobrußda erhalten soll, die Rückgabe des Maritimesgebietes verlangt, welches im Herbst 1911 von der Türkei an Bulgarien abgetreten worden ist. Von Seiten der Mittelmächte wird die türkische Forderung unterstützt, aber in Bulgarien ist man zurück noch recht wenig geneigt, auf die Forderung einzugehen, und die Türkei nicht begünstigen ist, wird ebenfalls der rumänische Frieden der den Bulgaren die Dobrußda sichern soll, nicht unterzeichnet werden können.

Marghitoman und die Friedensverhandlungen.

Wien, 19. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Entschlossenheit des Marghitoman für Rumänien mit den Mittelmächten die Friedensverhandlungen fortsetzen wird aber von rumänischer Ministerpräsidenten ein anderer rumänischer Ministerpräsident werden wird, falls Dienstag oder Mittwoch früh. Dienstag abends fährt Marghitoman aus Jassy nach Bukarest zurück. Unmittelbar nach seiner Abreise findet ein Zusammenkommen der Friedensbeteiligten in Bukarest statt.

Die schwarze Liste der Entente.

Bern, 19. März. Das italienische Amtsblatt bringt einen Nachtrag zur schwarzen Liste von Verboten und Beschlagnahmen, mit denen der Handel verboten ist. Sie enthält zahlreiche Handelshäuser von Schwaben und die 28 von Norwegen und Holland sowie 71 von Spanien.

